

Vom Festzelt ins Gotteszelt und wieder zurück

So etwa könnte man das Chilbiwochenende in sieben Worten zusammenfassen. Aber das wäre wohl zu kurz gefasst.

«Seit gestern Nachmittag haben wir also drei Pfarreien in der Stadtgemeinde Zug. Die jüngste, die Bruderklausenpfarrei, beginnt beim Stolzengraben und geht dann bis zur Gemeindegrenze beim Lothenbach.» So berichteten die Zuger Nachrichten in der Montagsausgabe vom 3. September 1956. Siebzig Jahre ist es also her, dass wir Oberwilerinnen und Oberwiler jeweils am ersten Septembersonntag einen guten Grund zum Feiern haben. Und so war es auch heuer: Schönes Wetter, gut gelaunte Kinder und Erwachsene, ein gutes Dutzend Stände und Attraktionen, ein Tschuttiturnier, etwas Magenbrot, ein Festzelt, ein DJ mit Nebelmaschine, den einen oder anderen Chilbibatzen und eben – das Zelt Gottes. Es ist nun mal so, dass es all das Erstgenannte nicht gäbe, hätte man vor siebzig Jahren nicht die Pfarrei Bruder Klaus gegründet. Denn die «Chilbi» geht zurück auf das altalemannische «kilchwîhi». Dies bedeutet ursprünglich «Kirchweihe». Und so feierten wir auch dieses Jahr die Kirchweihe.

Vom Fussballplatz ins Festzelt

Den Startschuss gab das traditionelle Fussballturnier der Oberwiler Schülerinnen und Schüler, das wie alle Jahre grossartige und spannende Spiele bot. Diese mussten teils in die Verlängerung, sodass der Zeitplan etwas aus den Fugen geriet. Was aber



nicht so eine Rolle spielte, wusste man doch, dass die Skichilbi bis lange in die Nacht dauern würde. Die Mädchen und Knaben lieferten sich spannende und faire Duelle, und dem Reporter vor Ort schien es, dass die Ära «des sich jammernd und ewig auf dem Boden Herumwälzens» vorbei ist. Zwölf Teams spielten sich durch einen komplexen Spielplan auf dem grossen oder dem kleinen Feld, bis kurz vor sechs feststand, dass sie alle Siegerinnen und Sieger waren, die sich am reich gedeckten Gabentisch bedienen durften. Eine Etage tiefer, im Festzelt, wurden zur gleichen Zeit auch Ehrungen vorgenommen, denn der 200er-Club des Ski-Clubs Oberwil belohnte drei Talente für ihre guten Resultate mit einem finanziellen Zustupf für die kommende Saison. Sandra Fuchs lobte die jungen Skiläuferinnen Anna Annen, Julie Mäder und Sicily Tan, die, wer weiss, vielleicht am Anfang einer grossen Karriere stehen – in Oberwil weiss man ja, wie das geht.

Während also der sportliche Teil der Chilbi sein Ende fand, füllte sich der Festplatz langsam mit Besucherinnen und Besuchern, die mehr dem leiblichen Wohl zugetan waren. Und auch diese wurden belohnt, denn das Festmenü war einmal mehr hervorragend und auch die dazu gereichten Flüssigkeiten erfüllten tadellos ihren Zweck. DJ Nicki wärmte schon mal den Plattenteller, während draussen ein gemüthlicher Abend anbrach.



zeit der Kirche. «In zu Herzen gehenden Worten übergab der Bischof die Kirche den Oberwilern, dabei in leicht schalkhafter Weise betonend, dieselbe sei nun genügend gross, um allen Gelegenheit zum Besuche zu geben.» Diese Aussage hat auch nach siebzig Jahren noch ihre Gültigkeit – es hätte also noch Platz gehabt.



Von Gerüchten

Eines der vieldiskutierten Themen war das Gerücht, dass der SCO die Skichilbi zum letzten Mal durchführen würde, was vielen schon Angst und Schrecken einjagte; schnell wurden potenzielle Nachfolger herumgereicht. Als dann die junge Band «Friday» aus Zug angekündigt wurde, hatten alle Gewissheit, denn das Gerücht wurde zur Wahrheit erklärt. An dieser Stelle sei zur Beruhigung erwähnt, dass es wohl auch im kommenden Jahr eine Samstagabendchilbi geben wird – mehr dazu zu gegebener Zeit in der Dorfzytig.



«Friday», drei begabte Jungs aus der Stadt, wussten zu begeistern und legten einen Stimmungsteppich hin, der viel versprach. Irgendwann drückte der Nebel aus dem Festzelt und alle wussten: Jetzt gibt es kein Zurück mehr. Gerüchteweise soll es sehr lange gedauert haben – aber eben, es sind Gerüchte.

Das eigentliche Fest

Am Sonntag um zehn stand dann ein anderes Zelt im Zentrum: das «Gotteszelt» des Architekten Hanns Anton Brütsch. Es waren Pater Simon, Jacqueline Meier und Barbara Rickenbacher, die durch den ökumenischen Gottesdienst führten. Dieser wurde, einmal mehr, umrahmt von feierlichen Gesängen des Kirchenchors und fröhlichen Improvisationen für Orgel und Klavier, gespielt von Pius Dietschy und Armon Caviezel. Schön war es, dieser Musik zu lauschen und den Blick durch die zeitlos schöne Kirche schweifen zu lassen. Symbolisch stand neben dem Altar ein kleines, kahles Zelt auf dem harten Kirchenboden, das die anwesenden Kinder mit Jacqueline Meier zu einem gemütlichen «Zuhause» umfunktionierten. Während die Kinder das Zelt belebten, teilten einige, logischerweise schon etwas ältere, Anwesende ihre Erinnerungen an die Anfangs-

Während von Orgel und Klavier die letzten Töne erklangen, mischten sich von draussen schon erste Blasmusikklänge in die feierliche Stimmung, sodass klar war, dass der nächste Akt im Freien stattfand. Wie alle Jahre lud der Pfarreirat zum Apéro und die Dorfmusik spielte ihr Ständchen. Bald einmal war es zwölf und man begab sich wieder zum Festzelt, wo das Weltliche wieder überhandnahm. Die Radrennbahngesellschaft wusste mit einer perfekten Lasagne zu überzeugen, das Wetter spielte mit, Gross und Klein tummelten sich zwischen den Ständen und rundum sah man glückliche Gesichter. So muss es sein. Und damit es so wird, braucht es ungezählte Hände von Helferinnen und Helfern, die jedes Jahr, und auch oft unter dem Jahr, bereit sind, freiwillig etwas für die Dorfgemeinschaft zu tun – dafür sei allen herzlich gedankt!

Und, fast hätte ich es vergessen: 5. September 2027, Sie wissen schon.

Alex Kobel

Dem eigenen Kern auf der Spur: Zu Besuch bei NaturKern in Oberwil

Wer kennt es nicht? Schmerzen am Körper, chronische Beschwerden oder der Stress des Alltags drücken aufs Gemüt. Viele Menschen kämpfen mit Problemen im Bewegungsapparat. Wenn die klassische Medizin keine dauerhafte Lösung bringt, lohnt sich oft ein anderer, neuer Blickwinkel. Linda von Holzen kombiniert in ihrer Praxis «NaturKern» Physiotherapie und Naturheilkunde.

Im alten, schön renovierten Spycher an der Widenstrasse 16a empfängt Linda von Holzen ihre Klientinnen und Klienten mit einer Herzlichkeit, die man vom ersten Moment an spürt. Zu ihr kommen Menschen, die oft schon einiges ausprobiert haben und immer noch nicht beschwerdefrei sind. Sie therapiert sehr intuitiv und blickt ganzheitlich auf den Menschen – unter Einbezug des psychischen Befindens sowie des individuellen Lebensstils der Person. «Der Schmerz ist meistens nur ein Zeichen und hat seine wahre Ursache an einem ganz anderen Punkt», erklärt sie. Um diese Ursache anzugehen, verbindet sie das Beste aus zwei Welten: Physiotherapie geht bei ihr Hand in Hand mit Naturheilkunde – sei es durch Schröpfen oder den gezielten Einsatz von Pflanzenheilkunde wie zum Beispiel Tinkturen und Tees.

Für alle, die sich einfach mal etwas Gutes tun wollen, bietet sie zudem klassische Massagen und Fussreflexzonenmassagen an.

Linda von Holzen ist in Menzingen aufgewachsen und lebt heute in Oberwil. Ihre Praxistage sind Mittwoch und Freitag. Die Behandlungen werden auch auf Englisch angeboten. Die Naturheilkunde/Massage sind über die Zusatzversicherung anerkannt. www.naturkern.ch



Ein faszinierender Blick in die Augen

Ein besonders spannender Teil ihrer Arbeit ist die Irisdiagnose. Mit einer speziellen Lupe schaut die Therapeutin ihren Klienten tief in die Augen, um deren angeborene Konstitution herauszulesen. «Wenn ich dort zum Beispiel eine sogenannte neurogene Konstitution sehe, gibt mir das Hinweise auf das Nervensystem, das eben eher anfällig für Stress ist», erklärt sie. Das bedeutet aber keineswegs, dass man krank ist, sondern zeigt nur eine Tendenz, wo der Körper als Erstes mit Symptomen reagieren könnte. Dank dieser Diagnose kann sie die Behandlung individuell anpassen. Ihre Kernkompetenz liegt zwar bei den Erwachsenen, aber auch Kinder sind bei ihr willkommen.

Fundiertes Handwerk und ein einfaches Rezept

Wer denkt, Naturheilkunde sei reine Intuition, täuscht sich. Linda von Holzen bringt einen beeindruckenden Rucksack aus der klassischen Gesundheitsbranche mit. Sie absolvierte ihre Lehre als Fachfrau Gesundheit EFZ mit Berufsmatura in der Akutpflege in der Rehaklinik Adelheid, studierte Physiotherapie, arbeitete bei der Spitex und sammelte nach einem Sprachaufenthalt wertvolle Berufserfahrung als Physiotherapeutin in Südafrika. Heute arbeitet sie nebenbei teilzeit in einer Physiotherapiepraxis und schliesst bald ihre Ausbildung zur Naturheilpraktikerin ab, während sie in Oberwil bereits an zwei Tagen selbstständig arbeitet.

Auf die Frage nach einem einfachen Gesundheitstipp für den stressigen Alltag lautet die Antwort: «Bewusste Zeit für sich selbst schaffen – ganz ohne Handy und Fernseher. Stattdessen raus in die Natur gehen, im Wald spazieren oder sich einfach mal an den See setzen und durchatmen.»

Die Metapher der Holzscheibe

Betrachtet man das Logo von NaturKern, versteht man Linda von Holzens Philosophie sofort. Es symbolisiert den Menschen wie eine Holzscheibe – mit all den Jahresringen, den Rissen und Linien, die für unsere Lebenserfahrungen stehen. Und mitten drin befindet sich der Kern, den es zu pflegen gilt.

So schliesst sich der Kreis einer ganzheitlichen Begleitung, die den Menschen in seiner Gesamtheit in den Mittelpunkt stellt.

Silvia Husistein

Umzug?



Wird gerne erledigt!



Weber-Vonesch Transport AG | 6300 Zug

www.mover.ch | Tel. 041 747 44 44

RISI Service AG

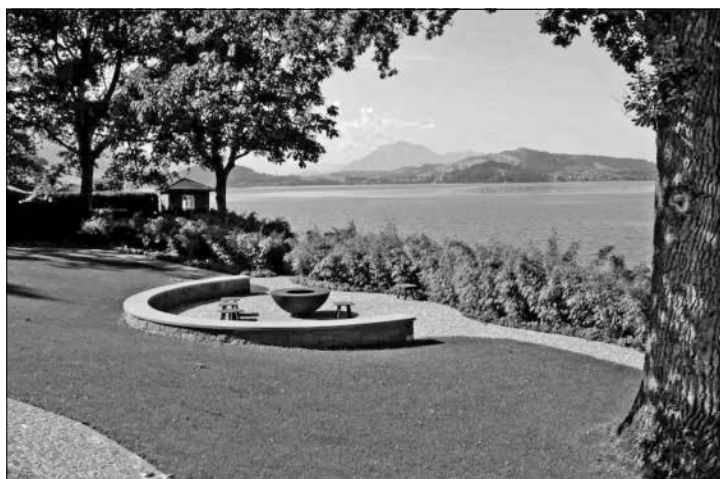
Unterhalt und Reparatur von schweren & leichten Nutzfahrzeugen
sowie Personenwagen aller Marken

www.risiserviceag.ch Tel 041 766 99 55



variantikum

wohnen und schenken baarerstrasse 23 · zug · tel. 041 710 22 38



Schönenberger Söhne AG
Gartenbau & Unterhalt
Brunnenmattstrasse 7
6317 Oberwil b. Zug
www.gartenbau-schoenenberger.ch



Der Ortspolizist informiert

Achtung vor Dämmerungseinbrüchen

Mit den bald kürzer werdenden Tagen, insbesondere nach der Zeitumstellung auf Normalzeit am 25. Oktober 2026, steigt das Risiko von Dämmerungseinbrüchen. Einbrecher nutzen die frühe Dunkelheit, um unbeobachtet in Häuser und Wohnungen einzudringen. Viele Menschen sind noch bei der Arbeit, beim Einkaufen oder unterwegs, und die Häuser und Wohnungen wirken unbewohnt. Meist suchen die Täter gezielt nach dunklen, unbeleuchteten Objekten. Ein Zeichen, dass niemand zu Hause ist.

Mit wenigen Massnahmen kann das Einbruchrisiko gesenkt werden:

- **Beleuchtung**

Schalten Sie Licht mit Zeitschaltuhren oder smarten Systemen so, dass Ihr Zuhause bewohnt aussieht. Auch Aussenbeleuchtungen mit Bewegungsmeldern wirken abschreckend.

- **Türen und Fenster**

Schliessen Sie alle Türen, auch Nebeneingänge, Balkon- und Kellerfenster sorgfältig ab. Gekippte Fenster gelten für Einbrecher als Einladung und sind einfach zu öffnen.

- **Nachbarschaft**

Achten Sie auf verdächtige Personen oder Fahrzeuge in Ihrer Umgebung. Eine aufmerksame Nachbarschaft ist eine der wirksamsten Schutzmassnahmen. Informieren Sie Ihre Nachbarn über allfällige Ferienabwesenheiten und bitten Sie diese, ein Augenmerk auf Ihr Zuhause zu richten.

Verdächtige Beobachtungen – sofort melden!

Wenn Sie etwas Auffälliges bemerken, zögern Sie nicht, die Zuger Polizei über die Notrufnummer 117 zu kontaktieren. Lieber einmal zu viel als zu wenig – Hinweise aus der Bevölkerung



sind entscheidend, um Tätern das Handwerk zu legen. Wer aufmerksam bleibt, regelmässig das Gespräch mit seinen Nachbarn sucht und die Polizei bei Verdacht sofort informiert, trägt aktiv zur Sicherheit in Oberwil bei.

*Ihr Ortspolizist
Stefan Odermatt*

Kostenlose Beratung vor Ort

Mit wenigen Massnahmen lässt sich das Einbruchrisiko deutlich reduzieren. Die Zuger Polizei bietet Ihnen eine kostenlose Sicherheitsberatung direkt bei Ihnen zu Hause an. Dabei erhalten Sie praktische Tipps, wie Sie Ihr Zuhause wirksam schützen können. Vereinbaren Sie gerne einen Termin und melden Sie sich unkompliziert per E-Mail oder telefonisch bei mir.

Kontakt

Telefon: 041 595 45 53
E-Mail: stefan.odermatt@zg.ch



Symbolbild

ANDRÉ HÜRLIMANN BUNTGRÜNE GÄRTEN

Widenstrasse 16a, 6317 Oberwil bei Zug
Telefon 041 758 19 70
www.andre-huerlimann.ch



BIO
HOF
ZUG

Hofladen
Café
Schür 59

Frisch auf den Tisch



An einem besonderen Ort mit Leidenschaft verwöhnt werden
Biohof Frühstück / Kaffee und Kuchen
Mittagessen / Zusammen Feiern

Biohofzug Artherstrasse 59 6300 Zug
076 801 42 21 gastro@biohofzug.ch
www.biohofzug.ch





frische Milch 24h • Eier • Fleisch aus eigener Produktion • Alpkäse • Apfelsaft • Konfitüren
• saisonale Früchte • allerlei Huusgmacht's...

Familie Andrea + Franz Iten
Bröchli - Gimenenweg 5 | 6317 Oberwil | 041 711 05 64



Dein Fachspezialist rund ums Velo für Oberwil

welcome
CYCLES

welcome cycles GmbH / Aabachstrasse 10 / 6300 Zug / welcomecycles.ch

Peter Friedhofen in Oberwil

Ein etwas spezielles Denkmal befindet sich auf einem kleinen Platz im Fuchslochquartier. Aus edlem Marmorstein gehauen, blickt ein jugendliches Gesicht in die Welt. Die Inschrift sagt, dass es sich um Peter Friedhofen handelt. Doch warum bekommt der junge Mann, der nie in Oberwil war, ein eigenes Denkmal?

Nach Abschluss des Baus von 13 Wohnhäusern mit etwa 150 Wohnungen im oberen Dorfteil wollten die Bauherren, die Barmherzigen Brüder von Maria Hilf, den entstandenen Platz sinnvoll nutzen. Sie entschlossen sich, hier ein Denkmal für ihren Ordensgründer Peter Friedhofen zu realisieren. Ursprünglich waren an dieser Stelle Parkplätze geplant, diese konnten aber durch Einsprachen verhindert werden. Die vielen Kinder im Fuchsloch können auf der leicht abfallenden Strasse weiterhin ungefährdet spielen.

Wer war Peter Friedhofen?

Im Jahre 1819 wurde Peter Friedhofen in der Nähe von Koblenz geboren. Bereits mit neun Jahren war er Vollwaise. Man kann sich vorstellen, dass seine Kindheit und Jugend unter diesen Umständen alles andere als einfach waren. Nach der Schulzeit arbeitete er als Kaminfeger. Mit 30 Jahren gründete er den Orden der Barmherzigen Brüder von Maria Hilf. Er engagierte sich in der Folge im Bereich der Krankenpflege. Schon mit 41 Jahren verstarb er an Lungentuberkulose. Sein Orden entwickelte sich

weiter, wurde grösser und seine Mitbrüder übernahmen Aufgaben in verschiedenen Ländern. Im Jahre 1923 kamen die Barmherzigen Brüder in unser Dorf. Das im Jahre 1909 gegründete Franziskusheim, damals ausschliesslich für psychisch kranke Männer genutzt, hatte schwierige Jahre hinter sich. Die Vorgänger der Barmherzigen Brüder, die sogenannten Waldbrüder, waren von der Aufgabe der Pflege überfordert, lesen wir in einem Bericht im Buch «Oberwil bei Zug, einst und jetzt». Während Jahrzehnten führten die Mitglieder der Kongregation in der Folge die Institution. Im Laufe der Jahre nahm die Zahl der Ordensmitglieder jedoch ab, so dass sich die Barmherzigen Brüder nach und nach zurückzogen. Aktuell leben in der Schweiz nur noch drei Mitglieder der Kongregation. Sie verbringen ihren Lebensabend in Luzern beim Pflegeheim Steinhof. Im Mutterhaus der Barmherzigen Brüder in der deutschen Stadt Trier herrscht aber noch reges Leben. In Brasilien und in Malaysia werden durch Mitglieder des Ordens nach wie vor zwei Krankenhäuser geführt.

Aloisius von Gonzaga

Auch beim Wegkreuz am Waldrand westlich der Klinik kann man den Namen von Peter Friedhofen finden. Er ist hier in den Sockel, auf welchem das Kreuz steht, eingraviert. Das Kreuz wurde 1991 vom Zuger Aloisius-Verein eingeweiht. Anlass für die Erstellung des Kreuzes war der 400. Todestag des heiligen Aloisius. Auch dieser starb übrigens schon in jungen Jahren an einer Krankheit. Die vor 35 Jahren hier am schönen Aussichtspunkt gepflanzten Linden sind inzwischen zu stattlichen Bäumen herangewachsen und bieten willkommenen Schatten.



Denkmal beim Fuchsloch

Stefan Hodel



Die Marke Ihrer Wahl



Garage R. Zemp AG

Artherstrasse 117
6317 Oberwil b. Zug
Tel. 041 741 48 14
Fax 041 741 00 94
info@garagezemp.ch
www.garagezemp.ch



barbara benz-oss

chamerstrasse 175, 6300 zug, tel. 041 710 38 17
benz.oss@bluewin.ch, www.barbara-benz.ch



Hofladen

Café

Schüür 59

Frisch auf den Tisch



knackige Salate Gemüse Beeren
Obst Brot und und und ...

Biohofzug Artherstrasse 59 6300 Zug
041 711 97 02 laden@biohofzug.ch
www.biohofzug.ch



Ihre Schweizer Versicherung.

Walter Schuler, Kundenberater

Helvetia Versicherungen

Generalagentur Zug-Schwyz

T 058 280 64 11, M 079 235 89 94
walter.schuler@helvetia.ch



Herbst-Degustation

Fr, 30. Okt., 15 – 20 Uhr

Sa, 31. Okt., 12 – 17 Uhr

Über 80 Weine kostenlos degustieren.

Gerstl Wein&Shop

Industriestrasse 47, Zug

Tel. 041 760 09 03

www.gerstl.ch/zug



Besuchen Sie unsere
Küchenausstellung
In Allenwinden.

speck|schreinerei

www.speck-schreinerei.ch



Seniorenzentrum

Zwischen Töpfen und Verantwortung: Mein Alltag als Kochlehrling

Nach seinem erfolgreichen ersten Lehrjahr blickt der angehende Koch Keanu Ziegler auf seine bisherige Zeit im Seniorenzentrum Mülimatt zurück:



Seit August 2025 absolviere ich meine Ausbildung zum Koch im Seniorenzentrum Mülimatt – und seither hat sich in meinem Alltag einiges verändert. In der Küche ist eigentlich immer etwas los. Man ist den ganzen Tag auf den Beinen, übernimmt ständig neue Aufgaben, und kein Tag gleicht dem anderen.

Im ersten Lehrjahr habe ich schon sehr viel Neues gelernt – zum Beispiel verschiedene Schnittarten und wie man Fleisch, Gemüse oder Früchte richtig vorbereitet und verarbeitet. Am meisten Spass macht mir das Verarbeiten von Fleisch: Das war für mich etwas ganz Neues, und ich finde es bis heute spannend, immer mehr darüber zu lernen.



Mittlerweile kann ich viele Aufgaben selbstständig übernehmen und trage entsprechend auch mehr Verantwortung für die Bereiche, die mir zugeteilt werden. Inzwischen darf ich sogar am Morgen die Küche eröffnen und sie am Abend wieder schliessen. Dass mir das zugetraut wird, freut mich sehr – und zeigt mir, wie viel ich im letzten Jahr schon gelernt habe.

Besonders gefällt mir unser Team. Klar gibt es in der Küche auch stressige Momente – trotzdem haben wir viel Spass miteinander und helfen uns gegenseitig. Ich spüre, dass mich das Team auf



meinem Weg durch die Ausbildung unterstützt, gerade dann, wenn ich etwas noch nicht weiss oder kann.

Am Mülimatt schätze ich zudem, dass ich es mit dem ÖV gut erreichen kann. Und was mir besonders gefällt: Nicht nur in der Küche, sondern auch zwischen den verschiedenen Bereichen hilft man sich gegenseitig und geht wertschätzend miteinander um.

Nach meinem ersten Lehrjahr kann ich sagen: Ich habe schon viel gelernt und bin gespannt, was in den nächsten Lehrjahren noch auf mich zukommt.

Jetzt zum Zukunftstag anmelden

Am 12. November 2026 öffnet das Seniorenzentrum Mülimatt seine Türen für den Zukunftstag. Jugendliche sind herzlich eingeladen, einen Tag lang in der Küche und in weiteren Bereichen hinter die Kulissen zu blicken. Anmeldungen nimmt das Seniorenzentrum unter info@muelimatt.ch entgegen.

Keanu Ziegler

Auslandslager der Pfadi Zytturm in Schweden

Mit dem Stamm Schwan von Oberwil nach Schweden

Zum 10-Jahr-Jubiläum der Pfadi Zytturm reiste der Stamm Schwan (Oberwil und Walchwil) mit nach Kragenäs an die schwedische Westküste. Stammführer Mischa Zimmermann v/o Gibli erzählt von der aufwendigen Organisation, der Reise und zwei Wochen Abenteuer.



Für alle, die mit der Pfadi wenig Berührung haben: Was ist der Stamm Schwan?

Der Stamm Schwan ist eine Untereinheit der Pfadi Zytturm Zug, welche nach der Fusion der fünf Stadtzuger Pfadis im Jahr 2016 aus der ehemaligen Pfadi-Abteilung Schwan entstand. Wir haben aktuell 14 Teilnehmer aus Oberwil und Walchwil. Die weiblichen Pfadis sind im Stamm Maloja organisiert.

Warum fiel die Wahl für das Jubiläums-Sommerlager auf Kragenäs an der Westküste Schwedens?

Vor gut 14 Jahren feierte die Vorgängerorganisation, das Corps Zytturm, Jubiläum und fuhr nach Dänemark ins Lager. Viele heutige Leitende, inklusive mir, haben sehr viele gute Erinnerungen daran. Daraus entstand die Idee, für das 10-Jahr-Jubiläum der Pfadi Zytturm etwas Ähnliches auf die Beine zu stellen. Wir zogen am Anfang der Planungsphase mehrere Länder in Betracht und schauten dabei auf Kriterien wie Landschaft, Sprache und Klima.

Für uns war von Anfang an klar, dass es ans Meer gehen soll. Schweden bot am Ende das beste Gesamtpaket. In einer kleinen Gruppe besuchten wir im August 2025 mehrere Lagerplätze. Kragenäs war aufgrund der Lage direkt an der Küste und den Inseln unser Favorit.

Zwei Lagerwochen... dahinter steckt viel Organisationsarbeit.

Die Planung begann im Herbst 2024 mit einem vierköpfigen OK, welches sich um die administrative Organisation kümmerte. Später kamen zwei Personen für die Lagerleitung dazu, welche für das Programm verantwortlich waren. Für einzelne Programmblöcke und die Planung der Mahlzeiten waren dann alle 55 Leitungspersonen involviert. Eine der grössten Herausforderungen war die Reise. Unser bevorzugtes Reisemittel wäre der Nachtzug

nach Malmö gewesen. Knapp sieben Monate vor Reisebeginn strich das Parlament die Fördergelder für die SBB-Linie nach Kopenhagen und Malmö. Wir mussten mit der Reiseplanung wieder komplett von vorne anfangen. Für die Reise ins Ausland mussten wir uns auch um die Reisedokumente und deren Vollständigkeit kümmern, was am Schluss zu 12 mit Dokumenten gefüllten Ordnern führte. Auch der Materialtransport stellte uns vor einige Herausforderungen.

Wie kam das ganze Material nach Schweden?

Wir brachten unser Material mit einem Lastwagen eines Transportunternehmens nach Schweden. Ein Unternehmen zu finden, welches unseren speziellen Auftrag annahm, war nicht so einfach. Verladen haben wir unter anderem: Schlafzelte, Material- und Küchenzelte, Kochutensilien, Grill, Tische, Werkzeug, Militärböden und Wolldecken, Sportmaterial sowie alle Schlafmatten und Schlafsäcke. Der Wert des transportierten Materials betrug





rund CHF 185'000 und musste beim Zoll für die temporäre Ausfuhr angemeldet werden. In Schweden selber mussten wir somit nur noch Holz und Verbrauchsmaterialien organisieren.

Wie verlief die Anreise für die Teilnehmenden?

Die Anreise verlief überraschend glatt. In Zürich stiegen wir in den Nachtzug Richtung Hamburg. Jeder Teilnehmende hatte ein Bett, entweder in einem Pod oder in einer 2er- bis 4er-Kabine. Trotz einer technischen Störung in Basel kamen wir in Hamburg pünktlich und verköstigt an. Vor uns lag nun immer noch ein ganzer Tag Zugfahrt. Nachdem alle eine Wasserflasche gefasst hatten, ging es weiter mit dem Zug in Richtung Kopenhagen, wo wir auf den Direktzug nach Göteborg umsteigen konnten. In Göteborg angekommen, wurden zuerst alle durch unsere Küche mit Hotdogs im IKEA-Style versorgt, bevor es dann mit dem Car weiterging und wir nach knapp 28 Stunden Reise auf dem Lagerplatz ankamen.

Was war anders beim Lageraufbau als bei einem Lager in der Schweiz?

Der grösste Unterschied war, dass wir uns an den Baustil, welcher bei schwedischen Pfadis üblich ist, anpassten. Was bedeutete, dass wir viel weniger mit Schrauben und Nägeln arbeiteten, son-

dern das meiste mit Seilen zusammenbanden. Ebenfalls war es eine Herausforderung, dass wir über ein Drittel mehr Teilnehmende waren als in den letzten Jahren und alles skaliert werden musste.

Was haben die Pfadis im Lager erlebt?

Wir haben versucht, den Pfadis ein möglichst spezielles, abwechslungsreiches Programm zu bieten. Dazu gehörten neben dem klassischen Pfadilagerprogramm auch die Möglichkeit, mit Kanus auf eine nahegelegene Insel zu fahren, Ausflüge nach Norwegen in eine Grenzstadt sowie in den Freizeitpark in Göteborg und ein Fähndlilauf, der statt wie üblich auf dem Festland auf Inseln stattfand (Fährenfahrt inklusive). Für die Pios gab es zudem einen mehrtägigen Ausflug, bei dem sie mit Kanus in einem Seensystem unterwegs waren.

Wie verliefen Abbau und Rückreise?

Genau wie auf der Hinreise verbrachten wir auch auf der Rückreise eine Nacht unterwegs. Dieses Mal aber nicht im Nachtzug, sondern auf der Fähre von Göteborg nach Kiel. Die verschiedenen Aufenthaltsorte ausserhalb der eigenen Kabine wurden ausgiebig genutzt und die Tanzfläche in Beschlag genommen. Am nächsten Morgen begann

der weniger gemütliche Teil der Rückreise. Dank einer Schiffsverspätung, Baustellen, einer kaputten Brücke vor Hamburg inklusive eines Umstiegs in zwei Minuten und doppelt vergebenen Sitzplätzen kamen wir mit etwa drei Stunden Verspätung um 23.30 Uhr wieder in Zug an – im Gepäck neben den schmutzigen Klamotten die Erinnerungen aus den letzten zwei Wochen.

Wie war das Lager für dich persönlich als Stammführer?

Schwierige Frage. Als Teil der Hauptorganisation ist man wie in einem Film, aber es war sehr toll zu sehen, dass eine Mehrheit des Stammes in Schweden dabei war und das Lager genossen hat.

Worauf dürfen sich Oberwil-Kinder freuen, wenn sie zum Stamm Schwan (oder Maloja) kommen?

Das Programm ist sehr divers, neben unseren «normalen» Samstagsaktivitäten organisieren wir jedes Jahr ein Auffahrtslager und ein Sommerlager. Im Winter gibt es zudem auch die Möglichkeit, an unserem Pfadiskilager teilzunehmen. Auch wird man mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht sehr lange warten müssen, bis wieder ein etwas spezielleres Sommerlager ansteht.

Andreas Heizmann

...wo die
Oberwiler sich
treffen.

BALMER
Bücher & eBooks

Bücher Balmer
Rigistrasse 3
6300 Zug
Tel. 041 726 97 97
balmer@buchhaus.ch

Bücher Balmer
Hinterbergstrasse 40
6312 Steinhausen
Tel. 041 740 58 77
zugerland@buchhaus.ch

BUCHHAUS.CH

KINESIOLOGIE -

EIN WIRKUNGSVOLLES KONZEPT,
DIE HERAUSFORDERUNGEN DES
LEBENS POSITIV UND
ERFOLGREICH ZU MEISTERN.

FRÄNZI LANDOLT | KINESIOLOGIEZUG.CH


WaldParcours
Bewegung & Kunst



NaturKern

Linda von Holzen

Praxis für Naturheilkunde
und Physiotherapie

Widenstrasse 16a
6317 Oberwil b. Zug
linda@naturkern.ch
078 302 07 41
www.naturkern.ch



 PRAXIS
Lebensenergie

Massage | Fussreflexzonen-Massage

Corinne Arnold | Mülimattweg 6 | 6317 Oberwil b. Zug

www.praxis-lebensenergie.ch

arnold@praxis-lebensenergie.ch



MÜLIMATT
SENIORENZENTRUM
DER BÜRGERGEMEINDE ZUG

CAFE PERGOLA

Treffpunkt der Generationen

Täglich geöffnet

von 9.00 bis 17.00 Uhr

041 560 15 03 (Reservationen)

www.muelimatt.ch

Feine Mittagsmenüs • Vergünstigte Seniorenteller • Salatbuffet • Kaffee und Süßes am Nachmittag • Znüni • Öffentliche Anlässe • Räume für Bankette und Feiern

Seesicht

Von Passfahrten und Grenzerfahrungen

Pässe befahren, heisst Grenzen erfahren, nicht nur im geografischen Sinn. Ich erinnere mich an einige Erlebnisse der letzten Jahre auf meinen Velopassfahrten.

Mich fasziniert, wie Pässe Länder, Talschaften und Kulturen erschliessen. Klar motiviert auch das Sportliche. Für meine Auswahl konsultiere ich jeweils die Homepage www.quaeldich.de. Hier erkenne ich, von welcher Seite die Auffahrt qual- oder lustvoller ist.

Gradmesser

Den Velofahrer interessieren weniger die Kilometer als die Höhenmeter: Steigungen über 12 Prozent sind herausfordernd. So war die Warnung «Achtung Stein Schlag am Kunkelspass – Velofahrer zügig durchfahren» gut gemeint, aber bei 16 Prozent Steigung nicht ganz einfach umzusetzen. Wichtig auch die Temperaturprognose: So erlebte ich an einem Sommertag einen Schneeregen auf dem Grossen Sankt Bernhard. Während ich meine Kleider im Hospiz trocknete, kamen schlotternd zwei Rennvelofahrer an, die weder Wind- noch Regenschutz hatten. Notgedrungen behelfen sie sich mit Papiertischtüchern, die sie zum Schutz für die brausende Abfahrt um ihre Körper schlangen.

Begegnungen besonderer Art

Die schönsten Begegnungen auf der Strasse erlebt man in Italien: Die Ciclisti mit ihren klassischen Velos der Marken Colnago oder Bianchi grüssen einen mit dem stimmhaften «Ciao», das so viel eleganter tönt als unser abgehacktes Deutschschweizer «Tschau». So auch von Chiavenna her im Anstieg auf den Splügenpass. Dort trank ich einen Espresso mit zwei Inselbewohnern («insulani», wie die beiden stolz betonten). Der Ladeninhaber kam



Helm schützt in jedem Fall



Begegnung der besonderen Art



Haarnadelkurve am Splügen

aus Sardinien, und ein Gast brummte mit seiner Vespa aus Sizilien an. Sie erklärten mir, wie viele «tornanti» es noch bis zum Pass seien: Der Splügen zählt noch etwas mehr als der legendäre

Stelvio (Stilfserjoch) mit seinen 48 Haarnadelkurven. Genau dort kreuzte ich einst zwei Holländer. Sie kamen nachts per Auto aus Holland, sattelten morgens früh das Velo, um dann am Nachmittag schon wieder unten zu sein. Sie hätten von ihren Ehefrauen nur 36 Stunden Ausgang erhalten, erklärten sie, sichtlich entkräftet, und verzehrten je eine Familienpizza. Noch mehr Energie brauchte wohl der Einradfahrer im Anstieg auf den Gotthardpass. Wie er wohl die Abfahrt nach Airolo auf der legendären Tremola schaffen würde? Selber liess ich aus meinen Pneu's etwas Luft, um etwas weicher auf dem Kopfsteinpflaster dieser alten Strasse runterzukommen. Sonst hätten sich Velo und ich in unsere Bestandteile aufgelöst. Unvergesslich schliesslich die Begegnung mit Tieren: So begleitete mich entlang der Albulastrasse ein Murmeltier. Nicht zu Unrecht warnte mich kurz zuvor ein Schild vor strassenkreuzenden Tieren dieser Art.

Klimazonen und Kulturen

Nach langen Aufstiegen von Norden her ist dann jeweils die Abfahrt auf der Südseite von Alpenpässen wie Lukmanier, Maloja, Splügen, Grosser Sankt Bernhard und San Bernardino ein Erlebnis für Körper und Nase: Gefühlt durchfährt man alle Klima- und Vegetationszonen der Welt. Und erreicht dann andere Kulturen, die so anders dann doch nicht sind: In den französischen Alpen, in der Haute-Savoie, traf ich vor einem Jahr auf die auch dort vorherrschende Milchwirtschaft. Und auf ein Chalet, in dem Käse inklusive des geschmolzenen serviert wurde. Mein Fazit: Pässe grenzen nicht nur ab, sondern verbinden auch.

Matthias Michel



 **Zuger Kantonalbank**

Zuger Lebensfreude

Damit Sie jede Auszeit geniessen können.

Wir begleiten Sie im Leben.



**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch



**Cranio & Coaching
Annina Clifford-Mettler**

Widenstrasse 36, 6317 Oberwil bei Zug
www.cranio-sacral-balancing.ch

toppharm
Kolin Apotheke

Ihre Gesundheitsfragen?
Wir haben die Antwort –
in der Altstadtapotheke.



TopPharm Kolin Apotheke
Martin Affentranger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10
info@kolin-apotheke.ch



tria plus

Klinik Zugersee
Zentrum für Psychiatrie
und Psychotherapie

Weihnachtszauber Klinik Zugersee

Offenes Adventsfenster
Freitag, 11. Dezember 2026, 17 bis 21 Uhr

Freuen Sie sich auf eine magische Lichtprojektion, festliche Klänge der Oberwiler Dorfmusik sowie kostenlose Verpflegung mit feinem Risotto, Würsten, Brot und Lebkuchen. Für Kinder gibt es zauberhafte Märchen. Alle Oberwilerinnen und Oberwiler sind herzlich eingeladen!



QR-Code scannen
und mehr erfahren

Landsicht

Sommer, Sonne und Herausforderungen...

Wow, was war das für ein Sommer! Hohe Temperaturen, Sonne pur... eigentlich so wie man sich ihn wünscht. Hätte es noch ab und zu einen Regenguss gegeben, wäre er perfekt gewesen. Aber genau dieser Regen liess sehr lange auf sich warten.

Sommersauna während der Chrieszeit

Während der Chriesi-Ernte haben wir wegen der hohen Temperaturen jeweils am Morgen früher mit der Ernte begonnen, sodass wir nach dem Mittag nicht mehr in die Anlage mussten, denn dort stieg das Quecksilber schnell auf über 40 Grad an. Die Chriesizeit dauerte ca. drei Wochen und innerhalb dieser Zeit gab es noch zweimal eine Reifepause. Es war also sehr schnell vorbei. Die frisch gesetzten Bäume wurden mit dem 1000-Liter-Tank zweimal gewässert – sie haben noch zu wenig Wurzelwerk, um sich das Wasser aus der weiteren Umgebung zu holen. Für die grösseren



Bewässerung der Bäume

Bäume hat Franz beim Kanton eine Bewilligung geholt, damit er mit dem Druckfass vom Zugersee Wasser holen konnte. Der Reifeprozess hat mit der Trocken-

heit auch stagniert, und für die letzte Chriesisorte «Regina» war der Schluck Wasser Gold wert. Insgesamt waren wir mit der Qualität der Chriesi zufrieden; sie waren vielleicht eher etwas kleiner als sonst, aber das Aroma war sehr gut. Und selbst der Kirschessigfliege war es zu heiss, darum gab es kaum Befall.

Herbsternte in Gefahr

Die dauerhafte Trockenheit liess dann auch das Gras nicht mehr wachsen, und so stellten wir bei den Kühen auf «Winterfütterung» um. Unser Glück ist, dass wir noch Futtervorräte vom letzten Jahr haben, und darum müssen wir kein Heu oder Silage zukaufen. Die Preise für solches Futter sind sehr in die Höhe geschneilt, und aus den umliegenden Ländern kommt nichts mehr rein, da auch dort Futterknappheit herrscht. Eine andere Herausforderung war dann wieder, dass der Güllekasten immer voller wurde, da wir die Kühe wegen der grossen Hitze im Stall behielten, wo es kühler und angenehmer für sie war. Die Gülle konnten wir aber nicht auf den Wiesen ausbringen, da unter anderem Verbrennungsgefahr für die Pflanzen bestand. Für dieses Problem war die Lösung dann, dass wir den Mais silierten, der ohnehin auch schneller reif war. Dort auf dem Acker war die Gülle dann eher willkommen. Wegen des fehlenden Regens drohten mit der Zeit auch die verbleibenden Früchte von den Bäumen zu fallen. Der Baum stellt auf «Überlebensmodus» um und lässt alles, was ihn Energie kostet, los. Unsere Herbsterte war also



Wasser holen aus dem See

in Gefahr, und Franz holte ein zweites Mal eine Bewilligung für Seewasser. So wurde also wieder bewässert, anstatt etwas «Ferien» zu machen. Aber welches Glück haben wir, dass der See so nah ist und diese Möglichkeit überhaupt besteht. Mir tun die Bauern leid, die einfach nur zusehen mussten, wie ihre Kulturen verdorren, oder die, die zu wenig Futter für ihre Tiere haben. Die einen nehmen jeden Grashalm zusammen, weil sie so knapp dran sind, und andere mähen ihre Wiesen nicht einmal. Es gäbe noch viel zu berichten von den Sommermonaten, aber die Zeilen sind bereits voll. Den Bericht über den Besuch eines Kuh-Physiotherapeuten lesen Sie dann in der nächsten Ausgabe. Es bleibt also spannend!

*Liebe Grüsse vom Hof
Andrea Iten*



079 484 82 76

www.markusbuetler.ch

**maler
wesmann**

Maler Wesemann AG
Erlenstrasse 12, 6300 Zug

041 711 15 35
info@wesemannag

**Hair
Vibes**

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil
041 711 13 68 / info@hairvibes.ch

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr: 08.00 bis 18.00 Uhr
Do: 08.00 bis 20.00 Uhr
Sa: 08.00 bis 15.00 Uhr

**HATHA YOGA
AM SEE
MIT RENATA**

Jeden Samstag ab dem 2. Mai
8-9 Uhr
Oberwil in der Badi Trubikon

Für alle Level

Kosten 20.- pro Lektion (Bar oder Twint)
oberwilyoga@gmx.ch
079 334 57 98



**müller
rahmen**



Rahmen
aus eigener
Werkstatt

Zugerstr. 17, Baar

müller-rahmen.ch

Ihr lokaler Partner
für professionelle Drucksachen



Kalt Medien AG, Grienbachstrasse 11, 6302 Zug, 041 727 26 26, kalt.ch

Der Treffpunkt für festlichen Genuss.



**X
Kreuz
Zug**

Artherstrasse 108, 6317 Oberwil bei Zug
Tel. +41 (0)41 662 10 10, info@kreuz-zug.ch, www.kreuz-zug.ch

Dies & Das

Samichlaus in Oberwil

Die Klausengruppe Oberwil nimmt ab sofort Anmeldungen für Familienbesuche entgegen. Diese sind von Donnerstag, 3. Dezember bis Sonntag, 6. Dezember, jeweils nach Einbruch der Dunkelheit möglich. Alle Infos finden Interessierte auf der Website chlaus.ch unter «Klausengruppe Oberwil». Anmeldeschluss ist der 20. November.

Zugang zum See am Sagiplatz

Unsere Stadt hatte ein offenes Ohr für die Anliegen der Badegäste am Sagiplatz: Durch den Einbau von Zwischenstufen wurde der Zugang zum Wasser vereinfacht. Vielen Dank!



Bessere Stufen: Der Zugang am Sagiplatz.

Adventsfenster

Im Dezember ist es wieder so weit – die Adventsfenster leuchten und bringen vorweihnachtliche Stimmung ins Dorf. Damit diese schöne Tradition weiterlebt, sind viele kleine und grosse kreative Beiträge gefragt. Wer ein Fenster gestalten möchte, meldet sich mit dem Wunschdatum bis zum 5. November bei Vanessa Sidler unter sidler.vanessa@gmx.ch. Die Daten der Adventsfenster werden im Flyer der Klausengruppe, der in alle Haushalte verschickt wird, sowie am Anschlagbrett beim Volg veröffentlicht.

50 Jahre Schreinerei Speck



Roland Speck, Rahel Walker-Speck und Marcel Speck

Vor einem halben Jahrhundert wurde in unserem Dorf die Schreinerei Speck gegründet. Im Laufe der Jahre hat sich das Unternehmen auf den Bau von individuellen Küchen im mittleren und gehobenen Segment spezialisiert. Das Unternehmen produziert in Allenwinden. Geführt wird es in zweiter Generation von den drei Kindern des Gründers: den Söhnen Roland und Marcel Speck sowie der Tochter Rahel Walker-Speck, die als Küchenplanerin und Projektleiterin im Betrieb tätig ist. Die Dorfzytig gratuliert herzlich zum Jubiläum!

Bereits fest steht das Datum des Adventsfensters der Klinik Zugersee: Am Freitag, 11. Dezember, von 17 bis 21 Uhr sind alle herzlich zum gemütlichen Beisammensein auf dem Kiesplatz oberhalb der Gärtnerei eingeladen. Bewegte Lichtanimationen verwandeln das Fenster in eine magische Weihnachtswelt. Für festliche Klänge sorgt die Oberwiler Dorfmusik. Zaubervolle Geschichten für Kinder erzählt Isabelle Hauser im Märliraum (17.30, 18.30 und 19.30 Uhr). Die Verpflegung mit Risotto, Würsten, Lebkuchen und Getränken ist kostenlos.

Brunnen beim Tellenörtli

Im Rahmen des Neubaus von Toilette und Garderobe im Tellenörtli wurde der morsche Holzbrunnen, ein Geschenk der Partnergemeinde Isenthal, entfernt. Ursprünglich wollte man den Brunnen nicht ersetzen; fließendes Wasser gibt es an einem Wasserhahn bei der Dusche. Nun soll es aber doch wieder einen Brunnen geben – das hat die Dorfzytig kurz vor Redaktionsschluss erfahren.

Bushaltestelle Räbmatt

Fahrgäste, die regelmässig an der Bushaltestelle Räbmatt (Fahrtrichtung Süden) aussteigen, berichten von Gefährdungen durch Rennvelofahrer, die dort (legal) auf dem Trottoir unterwegs sind. Es empfiehlt sich, beim Aussteigen aus dem Bus die Augen offenzuhalten.



Haltestelle Richtung Süden

Vertreter der NOG in der VK

Sveto Putincanin, Vorstandsmitglied der NOG, ist ab sofort zusätzlich Mitglied der Verkehrskommission. Damit ist der Informationsaustausch zwischen den beiden Gremien gewährleistet.

KUONI



Entdecken Sie die schönsten
Reiseziele dieser Welt.

Das Kuoni Zug Team freut sich
darauf, Ihre Ferienträume
zu erfüllen.

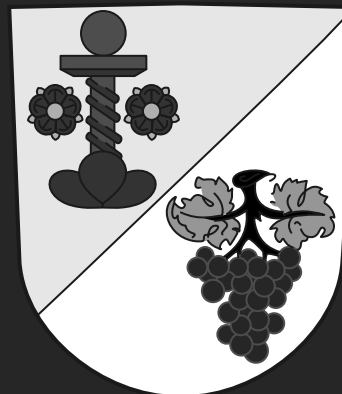
IHR REISEGUTSCHEIN



Kuoni Reisen
DERTOUR Suisse AG
Bundesplatz 9 · 6300 Zug
T 058 702 64 84
zug.k@kuoni-reisen.ch

Der Gutschein gilt ausschliesslich für Neubuchungen von Pauschalreisen (Flug plus Landleistung) der DERTOUR Suisse AG (inkl. deren Spezialisten) bis 31.12.2027 bei Kuoni Zug. Mindest-Dossierwert CHF 2000.-. Max. 1 Gutschein pro Buchung einlösbar. Nicht kombinierbar oder kumulierbar. Keine Barauszahlung möglich. Gutscheincode: **E7970726**

*Weingut
Gimener-Oberwil*



Weinbau, Weinatelier und Anlässe

+41 41 729 40 90
weingut-gimener-oberwil.ch



**Ich bin für Sie da
in Oberwil b. Zug.**

Flavio Willimann, Agenturleiter Cham
T 041 729 72 35, flavio.willimann@mobiliar.ch

Agentur Cham
Zugerstrasse 58e
6330 Cham
T 041 729 72 72
zug@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar



Bruder Klaus im Zelt Gottes

Wettbewerb

Balmer Geschenkkarte

Mit etwas Glück gewinnen Sie eine Bücher Balmer Geschenkkarte im Wert von 50 Franken.

Auflösung Rätsel 3-2026

Das gesuchte Wort heisst:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
R	E	I	S	E	Z	I	E	L	E

Es sind diesmal 43 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Hanna Streiff, Oberwil. Herzliche Gratulation!

Rätsel 4-2026

Thema: «Nordwärts». Wie immer ergibt sich das Lösungswort aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum

8. Dezember 2026

an: Redaktion dorfzytig
c/o Silvia Husstein
Leimatt B, 6317 Oberwil
wettbewerb.dorfzytig@bluewin.ch

- Welchem Tier begegnet man nicht am Nordpol?
Robbe (M), Pinguin (P), Eisbär (T)
- Schwedische Nationalteams kennt man unter welchem Namen?
3-Tannen-Team (I), 3-Kronen-Team (O), 3-Seen-Team (A)
- Zu welcher Sprachgruppe gehört die finnische Sprache?
Finnisch-Russische (T), Finnisch-Deutsche (U), Finnisch-Ugrische (L)
- Die Inselgruppe Lofoten gehört zu welchem Land?
Norwegen (A), Schweden (T), Finnland (C)
- Wie heisst eines der Wahrzeichen der belgischen Hauptstadt Brüssel?
Manneken Pis (R), Manneken Pils (S), Manneken Plus (H)
- Wie schreibt sich das nördliche Tier aus der Familie der Hirsche?
Renntier (O), Rhentier (A), Rentier (S)
- Die schwedische Kinderroman-Figur Michel aus Lönneberga heisst im Original wie?
Olaf (M), Sven (N), Emil (T)
- Die Meerenge zwischen den Kontinenten Asien und Amerika heisst wie?
Öresund (M), Beringstrasse (E), Nordkanal (Z)
- Wie nennt man Finnland auch noch?
Land der tausend Saunen (E), Land der tausend Seen (R), Land der tausend Mücken (U)
- Wer schrieb die Geschichten von Pippi Langstrumpf?
Michael Ende (R), Erich Kästner (G), Astrid Lindgren (N)

Ueli Berger

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

was – wann – wo?

Oktober

Sa, 17.10., 14.30 – 16.30 Uhr

Konzert Oberwiler Dorfmusik
Seniorenzentrum

Mi, 21.10., 14.00 – 14.45 Uhr

Kasperlitheater für Kinder ab
3 Jahren, Haus Oberwilerkurse,
Artherstrasse 112

Sa, 24.10., 16.00 – 19.00 Uhr

KiZ Arena¹
Turnhalle

So, 25.10., 09.30 Uhr

Eucharistiefeier / Erntedankfeier
und Gilet-Segnung der Dorfmusik;
anschliessend Apéro
Kirche

So, 25.10., 10.00 – 16.00 Uhr

KiZ Arena²
Turnhalle

November

Sa, 14.11., 16.00 – 19.00 Uhr

KiZ Arena¹
Turnhalle

So, 15.11., 10.00 – 16.00 Uhr

KiZ Arena²
Turnhalle

Mo, 16.11., 18.00 Uhr

Vortrag über Kopfweh und
Migräne von Prof. Dr. med.
Christoph Schankin
Seniorenzentrum

Mi, 18.11., 14.00 – 14.45 Uhr

Kasperlitheater für Kinder ab
3 Jahren, Haus Oberwilerkurse,
Artherstrasse 112

Mi, 18.11., ab 15.00 Uhr

Informationsanlass «Kompass –
Sozialdienst informiert» zum Um-
gang mit Geld, Budget, Schulden.
Klinik Zugersee

Mi, 18.11., 19.00 Uhr

Konzert der Innerschwyzer Band
Cash and Roll
Klinik Zugersee

Sa, 21.11., 11.00 – 16.00 Uhr

61. Faustballturnier der
Männerriege Oberwil
Turnhalle

Di, 24.11., 13.30 – 15.00 Uhr

Vortrag von Br. Dr. Niklaus Kuster
zu «Rufin Steimer & die Pionier-
zeit der Klinik Zugersee»
Klinik Zugersee

Sa, 28.11., 16.00 – 20.00 Uhr

Oberwiler Adventsmärt
Kirchenplatz

Dezember

Di, 1.12., 17.30 / 18.00 Uhr

Samichlaus-Empfang beim
Tellenörtli und anschliessend
vor dem Seniorenzentrum

Fr, 4.12., 15.00 Uhr

Samichlaus-Feier
Klinik Zugersee

Fr, 11.12., 17.00 – 21.00 Uhr

Weihnachtszauber mit
bewegten Lichtanimationen –
Offenes Adventsfenster
Klinik Zugersee

Fr, 18.12., 18.30 – 19.30 Uhr

Offenes Adventsfenster
Rufin Seeblick,
Mülimattweg 3

Do, 31.12., 14.00 Uhr

Silvesterfeier mit
Claudio de Bartolo
Seniorenzentrum

www.6317.ch

«Dorfzytig Oberwil»

Mitteilungsblatt der Nachbarschaft
Oberwil – Gimenen (NOG)
erscheint 4mal jährlich
Auflage: 1435 Ex.

Redaktion

Silvia Husistein-Schriber
Leimatt B
6317 Oberwil b. Zug
dorfzytig@bluewin.ch
041 710 84 87

NOG

Präsident: Daniel Schärer
daniel.schaerer@6317.ch
Mitgliederverwaltung:
Lenz Gnos
lenz.gnos@6317.ch

Verkehrskommission: Stefan Hodel
stefan.hodel-bossi@bluewin.ch

Inserateverwaltung

inserate.dorfzytig@bluewin.ch

Layout/Druck

Kalt Medien AG, Zug

Stiftung
für Menschen mit
psychischer
Beeinträchtigung

**Phönix
Zug**

Adventscafé 2026

Am 2., 4., 9. und 11. Dezember
2026 findet von 14.00 Uhr bis
16.00 Uhr unser Adventscafé
statt. Sie sind herzlich ein-
geladen.

Rufin Seeblick
Mülimattweg 3
6317 Oberwil bei Zug

¹ Betreute Bewegungslandschaft für Kinder der 2.–6. Klasse

² Bewegungslandschaft für Kinder ab 2 Jahren bis zur 2. Klasse
mit Begleitperson

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat (ausser August und Feiertage),
19.00 – 20.30 Uhr: Angehörigenabende der Klinik Zugersee.
Anmeldung bis am Vorabend: empfang@triaplus.ch